№ 37. Beiblatt.

Sonntag, 23. Januar.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.

1898. — 46. Jahrgang.

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: Der Staatsanwalt z. D. Dr. jur. Hugo Eberhard von Marck zu Wilmersdorf bei Berlin zum Professor, der Lehrer Heinrich Gewecke an der Landwirtschafts- und Realschule in Herford zum Oberlehrer daselbst, der Organist und Chordirigent an der St. Hedwigskirche in Berlin R. Wecker zum königlichen Musikdirektor.

Lokales.

†sh **Die Krankenpflegerin Wittwe Fielbrand** gehört seit 1864 der Charite an. Als ihr Mann 1870 ins Feld zog, übernahm sie die Station, die er in der Charite gehabt hatte, und versah sie in Gemeinschaft mit einem Hilfswärter. Fast ein Jahr lang widmete sie sich so der Pflege von Kriegsverwundeten, bis ihr Mann aus dem Feldzuge zurückkehrte und die Station wieder übernahm. Damals erhielt die Frau die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten. Jetzt ist ihr auch die Centenarmedaille verliehen worden. Nach dem Tode ihres Mannes ist Frau Fielbrand wieder in dessen Stellung eingetreten und versieht sie noch immer.

†wtb **Polizeibericht vom 22. Januar.** Auf dem Neubau Linienstraße 247 hatte der Gerüstpolier Wilhelm Senftleben am Donnerstag Nachmittag an einer im Bau begriffenen massiven Wand in der Weise ein Schutzdach hergestellt, daß er Ausleger in die vorhandenen Rüstlöcher schob und darüber Bretter legte. Die Ausleger waren im Innern des Baues jedoch weder abgesteift, noch überhaupt irgendwie gestützt worden. Als er das Schutzdach bestieg, um die Bretter zu ordnen, zersprengten die hebelartig wirkenden Ausleger durch ihre Belastung die Mauer, die erst acht Steinschichten hoch über die Rüstlöcher gemauert war. Senftleben stürzte mit dem Schutzdach aus der Höhe von 5 Metern auf den Hof hinab und trug mehrere Rippenbrüche und Verletzungen am Kopf davon.

Rechtspflege.

Sot **Ein neuer Fall empörender Belästigung zweier anständiger Frauen auf offener Straße** beschäftigte gestern die 6. Strafkammer des Landgerichts I, vor welcher sich der Buffetier Albrecht wegen Körperverletzung zu verantworten hatte. Eines Abends ging eine Frau Breitsprecher mit ihrer Schwester, der unverehelichten Koch, die Köthenerstraße entlang. Ehe sie sich trennten, blieben sie noch ganz kurze Zeit stehen und sprachen mit einander. Da kam der Angeklagte von der anderen Seite der Straße auf die beiden Frauen los, streifte beim Vorbeigehen absichtlich das Kleid des Fräulein Koch und sagte mit Bezug auf ihre Unterhaltung: „Das ist ja alles nicht wahr!" Als sich Fräulein Koch diese Einmischung eines ihr wildfremden Menschen verbat und diesem zurief: „Halten Sie den Mund!", ging dieser unter lauten Schimpfworten auf sie los und gab ihr einen Faustschlag ins Gesicht, so daß sie nach ihrer Angabe mehrere Tage eine schmerzhaft angeschwollene Backe hatte. Frau Breitsprecher wollte weitere Unannehmlichkeiten vermeiden und rief der Schwester zu: „Lass doch den Mann gehen!", sie forderte aber mit diesen Worten den Zorn des Angeklagten gegen sich selbst heraus. Dieser beleidigte sie durch unanständige Redensarten und ging dann zu Tätlichkeiten über, er entriss ihr ihren Schirm und hieb damit mit solcher Wucht auf sie ein, daß der Schirm zerbrach und sie durch die Splitter im Gesicht zerschrammt wurde. Sie legte gestern dem Gerichtshofe ein ärztliches Attest vor, wonach es nicht unwahrscheinlich ist, daß sich jetzt seit einiger Zeit bei ihr zeigende Herzbeschwerden auf die durch jenen Vorfall verursachte große Aufregung zurückzuführen ist. Der Angeklagte gab vor dem Schöffengericht zu, sich durch Einmischung in das Gespräch der beiden Frauen unnütz gemacht zu haben, behauptete aber, in dem Stande der Notwehr sich befunden zu haben, da die Zeuginnen ihn zuerst angegriffen hätten. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 50 M. Geldstrafe. Hiergegen legte Frau Breitsprecher als Nebenklägerin Berufung ein. Rechtsanwalt Fränkel beantragte gestern eine wesentliche Erhöhung der Strafe und erachtete es als eine Pflicht des Gerichtshofes, bei solchen Rohheitsakten weiblichen Personen gegenüber, wie sie jetzt leider an der Tagesordnung seien, grundsätzlich auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen. Der Gerichtshof hob dann auch das erste Urteil auf und **erkannte auf vierzehn Tage Gefängniss.**

Sot **Einen kurzen Vergnügungsrausch** hat der jugendliche Buchhalter Otto Ehring, der gestern unter der Anklage der Unterschlagung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I stand, mit langer Gefängnissstrafe zu büßen. Der Angeklagte war in einem großem Leinenwaarengeschäft, in welchem er gelernt hatte, als Buchhalter angestellt worden und bekleidete daselbst einen Vertrauensposten. Mit Hilfe eines von ihm schlau ersonnenen Buchführungssystems ist es ihm gelungen, in der kurzen Zeit von vier Monaten 3734 Mark zu veruntreuen und die Defekte so schlau zu verdecken, daß sie zwei Kontroleuren entgangen sind. Erst als der junge Mann plötzlich vom Geschäft wegblieb und man die Bücher sorgfältigst revidirte, gelang es, die Unterschlagungen festzustellen. Der Angeklagte hat die Gelder lediglich dazu benutzt, um seiner Genusssucht zu fröhnen. Er hatte eine Kellnerin in einem hiesigen Lokal kennen gelernt, aus ihrer Beschäftigung gerissen, ihr eine Wohnung gemietet und in ihrer Gemeinschaft die ganze Summe in Theatern, feinen Restaurants ꝛc. verjuchheit. Das Gericht gab ihm durch Verurteilung zu zwei Jahren Gefängniss Zeit, über den groben Vertrauensbruch nachzudenken. Die wegen Hehlerei angeklagte Kellnerin wurde freigesprochen.

Sot **Wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels in Verbindung mit Vergehen gegen das Stempelsteuergesetz,** beziehungsweise wegen Beihilfe, standen gestern der Kaufmann August Hinrichs, der Hilfsarbeiter Georg Schulz, der Cigarrenhändler August Schlipke und der Cigarrenhändler August Dünckler vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I. Hinrichs hat geständlich seit dem 1. April 1896 Wetteinsätze für Pferderennen von Wettlustigen angenommen, teils persönlich, teils durch Vermittelung der Mitangeklagten Schlipke und Dünckler. Er hat nun die ihm übergebenen Wetteinsätze nicht, wie er behauptet, dem Totalisator übergeben, sondern sie, sofern die Wette für den Einsetzenden ungünstig verlief, für sich behalten, andernfalls aber den Wettenden den Gewinn aus eigenen Mitteln ausbezahlt. Er trat somit als Gegenkontrahent des Glücksspiels, das der Wettende spielen wollte, auf. Schliepke und Dünckler, welche Cigarrenläden innehatten, wurden von Hinrichs bewogen, für ihn Wetteinsätze entgegenzunehmen. Sie erhielten von ihm 5 pCt. vom Gewinn. Daß Hinrichs gar nicht die Absicht hatte, die Wetteinsätze beim Totalisator anzulegen, schließt die Anklage daraus, daß Schliepke auch Wetten auf auswärtige Rennplätze annahm, diese Aufträge an Hinrichs aber so spät übermittelte, daß es gar nicht mehr möglich war, sie bei den betreffenden Rennplätzen anzulegen. In einigen Fällen hatte auch Hinrichs die Gewinne nicht ausgezahlt, er behauptete dann, daß ihm der Auftrag zu spät zugegangen sei. In ähnlicher Weise soll sich der Angeklagte Schulz in einigen Fällen schuldig gemacht haben. Dieser behauptete entschieden, daß er die Wetteinsätze auch im Sinne seiner Auftraggeber verwendet habe und gab nur zu, daß er ebenso wie Schlipke und Dünckler als Bescheinigung für die erhaltenen Einsätze den Wettenden keine gestempelten Ausweise erteilt habe. Die Angeklagten wurden zu Gefängniss und Geldstrafen verurteilt.

Sot **Eine aufregende Scene** spielte sich gestern im Anschluss an eine Verhandlung ab, die vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I geführt wurde. Der pensionirte Schutzmann Carl Thelen aus Charlottenburg wurde wegen **Sittlichkeitsverbrechen** zur Verantwortung gezogen und vom Gerichtshofe zu 1½ Jahren Gefängniss verurteilt. Kaum war das Urteil verkündet worden, da ergriff der Angeklagte ein **haarscharfes Messer** und öffnete sich, ehe Jemand sein Vorhaben verhindern konnte, die **Pulsadern.** Blutüberströmt sank er zurück und musste in das Zeugenzimmer gebracht werden, wo alsbald aus dem Untersuchungsgefängniss herbeizitirte ärztliche Hilfe zur Stelle war. Es gelang, den Lebensmüden durch kunstgerechten Verband vor weiterem Blutverlust zu bewahren, so daß er nach einiger Zeit in das Untersuchungsgefängniss abgeführt werden konnte.

Sot **Eine ganze Reihe von Privatklagen, die die Auskunftei W. Schimmelpfeng** im Laufe des vorigen Jahres gegen mehrere Personen angestrengt hatte, ist am 20. durch die Erledigung einer Klage gegen den Redakteur Rob. Fallnicht vorläufig zum Abschluss gebracht. Es handelte sich bei diesen Klagen stets um beleidigende Behauptungen, die die betr. Personen in einem gegen die Auskunfteien im Allgemeinen gerichteten systematischen Kampfe, auch gegen die Auskunftei Schimmelpfeng aufgestellt hatten. Fallnicht, der Redakteur des inzwischen eingegangenen „Kommerziellen Generalanzeigers" in Altona, wurde wegen verleumderischer Beleidigung aus § 187 **zu zwei Monaten Gefängniss** verurteilt.

Theater, Konzerte etc.

Das Deutsche Theater bringt in dieser Woche wieder sechs Wiederholungen von Sudermann's „Johannes", und zwar außer am heutigen Sonntag Abend noch am Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und nächstfolgenden Sonntag Abend; am Dienstag wird „Die versunkene Glocke" mit Joseph Kainz und Hermann Müller gegeben, am Freitag „Mädchentraum" mit Agnes Sorma und Joseph Kainz. In der Nachmittagsvorstellung wird heute „Mutter Erde" aufgeführt.

Der Wochenspielplan des **Berliner Theaters** bringt „In Behandlung" diesen Sonntag, Dienstag, Sonnabend und nächsten Sonntag. „Faust" I. Teil gelangt Montag, „Faust" II. Teil Mittwoch zur Aufführung. „König Heinrich" und „Kaiser Heinrich" gehen Donnerstag und Freitag (20. Abonnements-Vorstellung) neu einstudirt in Szene. Heute Nachmittag wird „Mein Leopold" gegeben.

Im Goethe-Theater gelangt als nächste Novität Ludwig Fernand's Volksstück „Berliner Spezialitäten" zur Aufführung, und zwar Freitag (21. Abonnements-Vorstellung), Sonnabend und nächsten Sonntag. „Ein Sommernachtstraum" (Puck-Auguste Prasch-Grevenberg) wird Mittwoch, „König Krause" diesen Sonntag, „Hasemann's Töchter" Montag, „Krieg im Frieden" am Dienstag wiederholt. Heute Nachmittag wird „Othello" gegeben.

Im Lessing-Theater wird das Lustspiel „Im weißen Rößl", dessen dauernder Erfolg die Direktion veranlasst hat, alle anderen Aufführungsverträge für den Monat Januar zu lösen, in der laufenden Woche an sämmtlichen Spielabenden zur Aufführung gelangen. Nur am Freitag findet eine Wiederholung des Schwankes „Hans Huckebein" statt, der auch am heutigen Sonntag als Nachmittagsvorstellung zur Aufführung gelangt. Philipp Langmann's Schauspiel „Bartel Turaser" wird in einer nicht öffentlichen Nachmittagsaufführung für die Freie Volksbühne am nächsten Sonntag gegeben werden.

Im Schiller-Theater werden heute Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, „Die Räuber", Abends 8 Uhr „Der Pfarrer von Kirchfeld" gegeben. In der Nachmittags-Vorstellung gastirt Herr Stury vom Hoftheater in Mannheim als Karl Moor. Im Bürgersaale des Rathauses ist heute, Sonntag, Robert Franz-Abend. Montag findet eine Aufführung des Voß'schen Schauspiels „Der König" statt, Dienstag geht zum ersten Mal in Scene: „Der Tugendwächter", Lustspiel in 4 Aufzügen nach Lope de Vega, für die Bühne bearbeitet von Eugen Zabel; hierauf „Das Versprechen hinterm Herd", Singspiel aus den östreichischen Alpen in einem Aufzuge. Mittwoch und Sonnabend wird diese Vorstellung wiederholt. Donnerstag kommt die Posse „Der Registrator auf Reisen" noch einmal zur Aufführung. Freitag ist Anzengruber's Komödie „Heimg'funden" zum letzten Male.

Im Theater Unter den Linden steht die Operette die „Göttin der Vernunft" von Joh. Strauß für diese ganze Woche auf dem Repertoire.

Im Belleallicance-Theater wird heute Abend die Novität „Im Dienst" wiederholt. Als Nachmittagsvorstellung ist für heute „Das Glas Wasser" angesetzt.

Der Wochenspielplan des Luisen-Theaters ist folgendermaßen festgesetzt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag Nachmittag: Trilby (Anna Müller-Lincke), Mittwoch, Freitag, Sonntag Abend: Auf goldenem Boden.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater finden heute zwei Vorstellungen statt und zwar wird Abends 8 Uhr das Schauspiel „Die kleinen Vagabunden", Nachmittags 4 Uhr das Schauspiel „Ferdinand von Schill" gegeben.

Im Alexanderplatz-Theater gelangt das Sittenbild „Die Verführerin" von A. v. Arnim heute zum 51. Male zur Darstellung, Nachmittags 4 Uhr findet als Kindervorstellung eine Aufführung der Märchenposse „1001 Nacht" statt.

Im Ostend-Theater wird heute Nachmittag „Der Verschwender", Abends „Die Waise aus Lowood" gegeben.

Im American-Theater findet die Posse „Berliner Sünder" mit dem urkomischen Benedix in der Hauptrolle allabendlich den lebhaftesten Beifall des bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses.

In Noack's Theater in der Brunnenstr. 16 geht am heutigen Sonntag das Volksschauspiel „Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle", dessen gesangliche Einlagen sich bisher einer so überaus günstigen Aufnahme beim Auditorium zu erfreuen hatten, abermals in Scene.

Der „Schantung-Mann" ist die neueste Gabe, mit welcher das Konzerthaus seine vielen Besucher überraschte. Es ist dies ein hochaktuelles Couplet, welches vom Direktor Ad. Hoffmann in chinesischem Kostüm in meisterhafter Weise vorgetragen wird.

Im Wintergarten lautet die Parole für die künftige Woche: Marie Geistinger! Die geniale Künstlerin debutirt am 25. d. M. Die Preise werden nicht erhöht.

I. Original-Budapester Possen- und Operetten-Theater. „Familie Kochialz", Donat und Anton Herrnfeld's neueste Novität, steuert bereits ihrem ersten Jubiläum, der 25. Aufführung, entgegen.

In der heutigen Sonntagsvorstellung im Apollo-Theater werden die bekannten Künstler des beliebten Theaters in ihren besten Leistungen zusammen wirken. Morgen, Montag, den 24. Januar, beginnt das Gastspiel der Madame Yvette Guilbert, der berühmten Pariser Soubrette. Jedem Besucher wird ein deutsches und französisches Exemplar des Repertoires der Sängerin gratis überreicht.

Ein großes Militärkonzert findet am heutigen Sonntag Nachmittag im Zoologischen Garten statt. Es wird von der Kapelle des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, unter Leitung des königlichen Musikdirektors Baumgarten ausgeführt und nimmt um 4 Uhr seinen Anfang. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder unter zehn Jahren.

Heute, Sonntag Abend 7½ Uhr findet im Saal Bechstein das Konzert der Pianistin Fräulein Clara Faißt statt, unter gütiger Mitwirkung von Frau Amalie Joachim. — Morgen, Montag Abend 7½ Uhr veranstaltet die Sängerin Fräulein Hildegard Dieterich im Saal Bechstein ihr Konzert unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Gustav Lazarus.

Im Neuen Olympia-Riesentheater erzielt das prächtige Ausstattungsstück „Constantinopel" nach wie vor allabendlich ausverkaufte Häuser.

Im Circus Busch finden am heutigen Sonntag, wie üblich, zwei große Elitevorstellungen statt, von denen die erste, die Nachmittagsvorstellung, mit ihrem reichen, stark mit komischen Nummern ausgestatteten Programm besonders für den Geschmack der Kinderwelt berechnet ist. Jedem Besucher dieser Vorstellung ist es nämlich gestattet, ein Kind frei mit einzuführen, während weitere Kinder nur die Hälfte des resp. Preises zu zahlen haben. Die Abendvorstellung bringt eine ganze Reihe von kürzlich engagirten Novitäten und im zweiten Programmteile die prächtige Originalpantomime „Saragoza".

In der „Urania", Taubenstraße, wird die ganze Woche hindurch das wissenschaftliche Ausstattungsstück „Der dunkle Erdteil" gegeben. — In der „Urania", Invalidenstraße, werden in dieser Woche folgende Vorträge gehalten werden: Sonntag, Dr. Schwahn: „Bilder aus dem Himmelsraum". — Montag, Dr. Naß: „Der Kampf um das Licht". — Dienstag, Dr. Schwahn: „Das Räthsel des Erdinnern". — Mittwoch, Dr. Bayard: „China, Reisebilder aus dem Reich der Mitte". — Donnerstag, Dr. Spies: „Elektrische Messungen". — Freitag, Professor Dr. Jäkel: „Darwinismus und Descendenz". — Sonnabend, Dr. Naß: „Chemie der Toilette".

In dieser Woche bringt das Kaiser-Panorama in der Passage einen Cyclus interessanter Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71 zur Vorführung.

Das Beresina-Panorama, Herwarthstr. 4, am Königsplatz, welches nur an den Tagesstunden geöffnet ist, ermäßigt heute das Eintrittsgeld auf 50 Pf. Das Panorama bleibt nur noch kurze Zeit in Berlin.

In dem Prozess gegen den Mädchenmörder Detschko Boitschew finden gegenwärtig in Philippopel die Revisionsverhandlungen statt. Bei dem großen Aufsehen, welches diese Affaire erregt hat, ist die große plastische Gruppe in Castan's Panoptikum, welche die beteiligten Personen lebenswahr darstellt, von höchst aktueller Bedeutung.

Vereine und Versammlungen.

Sonntag, den 23. Januar.

Politische u. gemeinnützige Vereine. Freireligiöse Gemeinde, Vorm. 9 U., Kommandantenstr. 57. Vorlesung; 11 U. ebendaselbst Vortr. E. Vogtherr: „Fichte's Rede über Volk und Vaterland."

Berufsvereine und Hilfskassen. Gewerk-V. der Maschinisten und Heizer Berlins und Umgegend, 5 U., Wallstr. 57. Gen.-Vers. — Allgemeine Familien-Sterbekasse. Zahltag: Ackerstr. 123 bei Dieke und Oranienstr. 23a bei Bukow.

Stenographen-Vereine. Arends'scher Stenogr.-V. (Jugendabt.), 4 U., Dorotheenstr. 31. — Arends'scher Stenogr.-V. „Apollobund", Vorm. 11 U., Seydelstr. 30.

Montag, den 24. Januar.

Politische und gemeinnützige Vereine. Berl. Handw.-V., 9 U., Sophienstr. 15. Vortr. Stadtv. Kalisch: „Aus dem modernen Berlin." — V. selbstständ. Handw. von Berlin, 8½ U., Weberstr. 17. Vortr. Dr. Wollheim: „Geschichtsschreibung." — Freis. V. der Halle'schen Torbezirke, Enckeplatz 4. Winterfest. — Bez.-V. des Wedding-Stadtteils, 8½ U., Müllerstr. 178. General-Vers. — Bez.-V. im Stralauer Stadtviertel, 8½ U., Alexanderstr. 27c. Vortr. Stadtv. A. Perls: „Die Klagen über die Polizei." — Freis. Volks-V. für Schöneberg und Umgegend, 8½ U., Hauptstr. 134. Vortr. Timme: „Ueber das Recht auf Arbeit" und Stadtv.-Vorsteher Gustav Müller: „Ueber kommunale Fragen". — Schles. Tor-Bez.-V., 8½ U., Köpenickerstr. 3. Vortr. R. Wohlberg: „Der Kampf gegen die Unsittlichkeit." — Bez.-V. der Oranienburger Vorstadt, 8½ U., Invalidenstr. 140/141. General-Versammlung. Politischer Vortr. Stadtv. Rosenow — Berl.-Arb.-V., 8½ U., Kommandantenstr. 20. Vortr. Rechtsanw. Berg: „Geld." — Handw.-V. „Deutscher Fleiß", 9 U., Weberstr. 62. „Besprechungsabend."

Berufsvereine und Hilfskassen. Orts-V. der Bildhauer, 8½ U., Dresdenerstr. 10. Vortr. — V. junger Kaufleute, 8½ U., Beuthstr. 20. Vortr. Landgerichtsrat Dr. Felisch: „Die Wandlungen in den Zeitanschauungen" — Orts-V. der Schuhm. I, 8½ U., Stralauerstr. 57 Vortr. Lehrer Manszur: „Persiens Industrie, Land und Leute." — V. der Deutschen Kaufleute, Orts-V. I, 9 U., Neue Roßstr. 3. Vortr Dr. Virchow. — Gesellschaft deutscher Zahnärzte zu Berlin, 9 U. Mohrenstr. 51.

Briefkasten.

Leonhard M—n in Z. Es ist uns immer angenehm, wenn unsere Leser uns Wünsche in Bezug auf die Zeitung äußern. Wenn diese Wünsche irgendwie berechtigt sind, werden sie von uns, wie Sie in Ihrem Falle sehen, sofort erfüllt. Für Ihre zustimmenden Zeilen herzlichen Dank! Das Einverständniss unserer Leser mit unserer Haltung in der von Ihnen erwähnten Frage ist uns auch in zahlreichen anderen Zuschriften ausgesprochen worden.

Verantwortlich für den nachfolgenden Teil: J. G. Wendt in Berlin.

Garantirt solide **Seidenstoffe,** Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

V. E. & K.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm,** Apotheker in Neunkirchen, N.-Oe.

„Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelm's-Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch des Wilhelm's-Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Zu haben in allen Apotheken.

Haupt-Depot: Berlin, Grüne Apotheke, N., Chausseestraße 19. Strauß-Apotheke, C., Stralauerstraße 47.

½ Pack R.-M. 1, ⁄₁ Pack R.-M. 2.

Bestandtheile: Cort. nucum interior 56, Cort. nucum jugl. 56, Cort. Ulmi 75, Fol. Aurantior. gallic. 50, Fol. Eryndii 85, Fol. Scabiosae 56, Fol. Sennae alex. 75, Lapid. Pumicis 1,50, Ligni Santali rubr. 75, Radic. Bardannae 44, Radic. Caricis aren. 3,30, Radic. Caryophill. 3,50, Radic. Chinae nod. 3,50, Radic. Eyngii 57, Radic. Foeniculi 75, Radic. Graminis 75, Radic. Lapathi acuti 67, Radic. Liquirit. 75, Radic. Sarsaparillae 85, Semin. Foeniculi rom. 3,50, Semin. Sinapis alb. 3,50, Stipit. Dulcamar 75.